

Kribben in Wachen ist aus dem Landkreise Wachen in gleicher Eigenschaft in den Kreis Weibom-Wollm verlegt.

Zur Einweihung eines Windhorst-Denkmal in Weppen hat der Präsident des Reichstages Herr von Buol die Reichstagsmitglieder eingeladen. Die „National-Zeitung“ meint dazu, daß der Präsident nicht befugt sei, sich in seiner amtlichen Eigenschaft zum Vermittler einer derartigen Einladung zu machen. Das Denkmal-Komitee konnte einladen was es wollte, auch politische Gegner Windhorsts. Der Präsident durfte es nicht.

Oesterreich-Ungarn. Die ganze Wiener Presse hebt unter dem tiefen Eindruck der Mandatsänderung des deutsch-liberalen Coalition-ministers Wiener. Die meisten Blätter können nicht glauben, daß kein Minister vom öffentlichen Leben abtritt. Die „Neue fr. Pr.“ sagt: Oesterreich ist nicht so reich an Talenten, um dauernd ohne starken Verlust auf Wiener verzichten zu können. Seine Niedertrübe wird von den deutschen Finanzen mit warmer Freude begrüßt werden. Das „Fremdenblatt“ meint, wenn die Notwendigkeit Oesterreich und die Deutschen, vielleicht nach schweren Kämpfen, wieder zur Coalition zurückführen werde, dann werde auch den Männern ihr Recht werden, die mit ihrer ganzen Persönlichkeit für sie eingestanden sind. Wer für eine lebensvolle Idee eintrete und auch für sie zurücktrete, sei nicht politisch todt und werde auch nicht politisch ab-

— Wiener selber, der bekanntlich früher Finanzminister war, richtete an den Vorsitzenden der Handels- und Gewerbe-Kammer in Eger, von der er sein Mandat hatte, ein Schreiben, worin er erklärt, daß das gegenwärtige Wissen des Versuches einer Coalition der gemäßigten Parteien, ihn rüchlich erziehen ließe, sich von der parlamentarischen Schicklichkeit zurückziehen. — In den Domänenbergs-Verkeren der ungarischen Staatsregierung gelangt seit dem bekanntlich seit geraumer Zeit ein großer Arbeiterausfall. In Rumänien haben 145 Arbeiter, meist Rumänen, die Arbeit wieder aufgenommen.

Franzreich. Der madagassische Feldzug wird bald beendigt sein, wenn das Westindien die Franzosen weiter so begünstigt, wie das bisher der Fall gewesen. Ein Telegramm des französischen Expeditionsführers, Generals Duchesne berichtet nämlich, daß mehrere Tausend Hovas die feste Stadt Taraxoa, die von einer Abteilung französischer Infanterie, Kavallerie und Artillerie besetzt war, angriffen. Dieser Angriff wurde jedoch energisch zurückgeschlagen; jedoch erfolgte eine Abtheilung der eingetroffenen Verstärkungen die Hovas mehrere Kilometer weit. General Megret traf am folgenden Tage persönlich in Taraxoa ein und griff nun seinerseits die Hovas, welche in der Nähe eine feste Stellung eingenommen hatten, an. Dabei erlitten die Hovas sehr ernste Verluste. Die Reste der französischen Truppen war eine gerade glänzende, sie bestand in 470 Zelten, einem Gefolge und sämtlichen Vorräthen an Lebensbedarf; dabei betrug der vorrätige Verlust nur 2 Tode und 15 Verwundete. Wenn die Erfolge der Franzosen in dieser Weise fortbauern, wird die Frage bezüglich einer Annexión Madagassars durch Frankreich bald genug in ein actuelles Stadium treten. — Der übertriebene Chauvinismus der Franzosen wird selbst den eigenen Kanakstuten zu viel. So erregt sehr eine

Flugschrift gegen die Hebangehenden Aufstiege, welche diesen vorwärts, ihre Vaterlandsliebe lediglich Speculation und Volksbetrug, und bringe bei den anfänglichen Franzosen beinahe das Wort Vaterlandsliebe in Verfall. Die Flugschrift verhöhnt in bitteren Worten diejenigen, die sich einbilden, Rußland werde Frankreich Glanz-Vorbringen wieder gewinnen helfen oder Kaiser Wilhelm werde die Provinzen zurückgeben, um sich beim Pariser Vortableau beliebt zu machen. — Der neue Zwischenfall Wirmau, (bestehen was bekanntlich von der Militärbehörde wieder die Erlaubnis zur Theilnahme an einer Parlamentsversammlung verweigert worden), erlebte die durch Annahme des Gesetzes über die Wapppflicht des Abgeordneten. — Einige Pariser Blattblätter treiben mit dem ungewissen errettschaftsweise wieder behaglichen Unwohlsein des Präsidenten Wirmau höchstens Unlust; eines davon erregte seine Leser vorgerufen spät Abends bereits mit dem Nachschrei von dem Hinscheiden des Moniters de Bismarck!

Belgien. Die Congregate, welche den Belgien bekanntlich schon viel Schwierigkeiten bereitet hat, scheint jetzt definitiv beigelegt zu sein, allerdings hat das Kongumentenamt dem Könige Leopold nach faststündiger Schätzung jetzt 15 bis 18 Jahren mehr als 40 Millionen Francs gestiftet. Bisher herrschten überdies noch zwischen den Hauptlingen der Eingeborenen und den congolatischen Völkern andauernde Streitigkeiten. Diese scheinen indess überall behoben zu sein, so daß jetzt zufriedensellende Beziehungen zwischen den Eingeborenen und den Beamten herrschen und die Verbindungen auf den Karawanenstraßen durchaus gestiftet sind.

England. Die Königin Victoria wird sich mehrere Tage nach Aldershot begeben und daselbst beim Herzog von Cornwall Aufenthalt nehmen. Sie beabsichtigt eine große Treppenhalle abzuhalten und auch die Kaiserin Eugenie in Farnborough zu besuchen. — Der neue Ministerpräsident Lord Salisbury hat seinen ersten amtlichen Empfang des diplomatischen Corps abgehalten. Vor diesem Empfang waren der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt, sowie einige hervorragende Mitglieder der englischen Gesellschaft bei dem Minister zur Tafel geladen worden.

Italien. Crispis Ansehen beim König hat durch die neulichen Kammerhandele offenbar nicht gelitten; im Gegenteil scheint König Humbert das Bedürfnis zu empfinden, den in seiner Ehre durch die maßlosen Angriffe der radikalen Opposition tief gekränkten Ministerpräsidenten, ein besonderes Zeichen seiner königlichen Anerkennung zu gewähren. Der König soll nämlich, wie mehrfach berichtet wird, beabsichtigen, anlässlich der bevorstehenden Feier des Einzuges des neuermählten Herzogspaares von Asta in Rom, Crispis in den erblichen Grafenstand zu erheben. — Zur Frage der Wahlreform erklärte Crispi, er werde selbst den neuen Wahlsatz einbringen, nach welchen die Abgeordneten Wäler gewählt werden.

Orient. Der junge König in Serbien ist über daran, das Ministerium Christlich hat demissionirt und der jugendliche Alexander ist vor die Verwaltung eines neuen Cabinets gestellt. Er hat sich Bedeutend ausbeubungen; die Frage ist aber auch in der That unübersichtlich, denn ein Cabinet zu bilden, daß die Finanzlage Serbiens regeln könnte, ist eine Aufgabe, über die sich auch ältere und erfahrener Männer, als der jetzige König es ist, bedenken würden.

Während nach den offiziellen Berichten der macedonische Aufstand mehr und mehr im Schwünge begriffen ist, will eine Privatmeldung wissen, daß der Ernst der Lage in Macedonia und Aetia zunehme und die Wälder über kurz oder lang nöthigen würde, die Lage aller christlichen Untertanen der Pforte in Ermüdung zu stellen.

Amerika. Um den ewigen Aufständen in Südamerika, wenn nicht ein Ende zu machen, so doch jedenfalls Schranken zu ziehen, werden die Präsidenten mehrerer südamerikanischen Republiken in Amalasia ein Schluß und Trugpläne auf die mittelamerikanischen Staaten abschließen.

Die Kolberg-Röbliner Reichstags-sitzwahl
beschäftigt die Tagespresse in lebhafter Weise. Die einen begründen den Wahlerfolg des Herrn Benoit (fr. Weg.), die andern jedoch den Wahlerfolg des Herrn v. Gerlach (son.) erstlich mit der von Seiten der Konserverativen der Wahlsitzung geführt wurde, daß nach der Wahl die Niederlage des Herrn v. Gerlach verschuldet. Die „Kreuzzeitg.“ giebt der wälen antemittelmäßigen Agitation die Schuld an dem Wahlerfolg. Die „Köln. Bl.“ stellt eine recht objektive Betrachtung über die Wahl an, in der sie u. a. folgendes ausführt:

Der Ausfall der Wahl sei bezeichnend für die innerpolitische Lage. Der Wahlerfolg ist ein Zeichen des wälen Reiches — mit Ausnahme der Jahre 1867—1890 — durch einen und bestimmten conservativen Abstronten, den wir als Ausdruck der wälen Partei und daher eines großen Selbstbewusstseins in denselben, Herrn v. Gerlach vertreten wollen. Bei allen Wälen haben es die gemäßigten liberalen Parteien zu anfänglichen Niederlagen gebracht; aber abgesehen von dem Sperrnauwälen 1887, mit dem sie sich anfänglich durchgehends übertraben gemacht wurde, haben sie es nie zu einer Niederlage gebracht. Die jetzige Niederlage haben die Konserverativen vor Allen den Aufstrebungen des Benoit zu verdanken, der in dem wälen Reich die Partei der wälen Liberalen vertritt, weil der wälen Wahlsitzung ein vorwiegend lässliches Charakter trägt und weil der neue, der freiständigen Vereinigung angehörende Abgeordnete v. Benoit in Veranlassung der seiner wälen Partei der Regierung in Berlin gegenüber hat schon seit mehreren Jahren nicht mehr in Berlin seinen Wohnsitz hat; das Ergebnis dieser Wahl löst eben die der Ausfall fast aller jüngsten Wälväler, daß die Konserverativen des Bundes die wälen Wäler ihre wälen Wäler an die tändliche Wälväler der wälen Regierung entsetzt; und von denen selbst diese wälen, daß der Bund um so leichter zu bekämpfen ist, je größer und einflussreicher die Willensstärke ist, mit der die Regierung mit die Parteien ihren Aufstrebungen und unüberwundenen Redungen entgegensteht. Für die conservativen Partei hätte diese Wäler eine wirksame Anknüpfung zur Wälväler der Frage geben, ob die Wäler richtig sind, die für unter Leitung der Wälväler jetzt wandelt.

Aus Deutsch-Ostafrika.
Der Geschäftsbericht der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft für 1894 liegt jetzt vor. Danach haben die Unternehmungen der Gesellschaft im Allgemeinen befriedigende Fortschritte gemacht. Das Haupt-Gewinn- und Verlust-Konto Berlin weist einen Gewinn von 228 933 Mk. an.

Die Plantagen kommen allmählich in reiferer Lebensjahre an es läßt sich ihre Bedeutung und Zukunft mehr und mehr absehen. Die wichtigsten Anstalten dieser Art sind die Kaffeepflanzung in der Provinz im Sommer 1891 begründet und Aguelo, Anfang 1892 begründet, beide in Uluabara bezogen. Die Kaffeebäume haben ein dankbares Wachsthum des Bodens gegeben, ein Beschäftigung gewonnen, wie es in keinem anderen Tropenlande bekannt ist; sie sind fast das ganze Jahr hindurch mit Blüten überhäuft und bieten ein Bild erhabener Kraft vor. So wäre die Ausdehnung dieser Kultur uneingeschränkt gänzlich, wenn nicht auch in Ostafrika mit den Kaffeepflanzen selbst die Zahl und Anzeigenschaft ihrer natürlichen Feinde ins Wachen gekommen wäre. Unter diesen Feinden steht in erster Reihe der Hemiteia-Pilz, es ist von Anfang an Alles ausgebrochen, um gegen den Schädling vorzugehen; ein besonderer Pflanzenphysiologe ist nach Uluabara entsandt, um mit allen Wäfen der Wissenschaft den Pilz zu bekämpfen. Diese Versuche sind noch nicht abgeschlossen. Auch gegen andere Gegner der Kaffeepflanzung wird energisch vorgegangen. Wenn auch der Zeitpunkt für die Ableiterung einer ersten Kaffeepflanzung noch nicht gekommen ist, so hat doch Aguelo ein kleines Quantum Früchte zur Reife gelangen lassen. Die Untersuchung dieser Probe hat ergeben, daß die hervorragende Qualität des Uluabarakaffees unverändert ist. Die Resistenzfähigkeit der Kaffeepflanzung in Ostafrika wird aber nur dann gesichert sein, wenn für eine dauernde günstige Gestaltung der Arbeiterverhältnisse die Gewähr gegeben sein wird. Auf den Kaffeepflanzungen muß, wenn sie gedeihen sollen, auf eine regelmäßige Thätigkeit gescheiter Arbeiter gerechnet werden können. Die Baumwoollen-Jelover auf Kitowe haben unter der pflanzlich über das Land heringewandenen Heuschreckepilgung zu leiden gehabt, während die Kolossnupplanzung Kitowe recht erträglich Fortschritte gemacht hat; es stehen nicht weniger als 65 000 Bäume im Felde. Nach dem Bericht ist auf absehbare Zeit eine Arbeitervertheilung (durch die Heuschreckepilgung) nicht zu befürchten.

Der Bau der Uluabaralinie ist erfreulich vorgeschritten. Bis zum Herbst d. Js. wird Uluaba, wo der Aufstieg aus der Ebene in das

Sondergebirge beginnt, von der Bahn wohl erreicht sein und man wird dann, da bis dahin auch der breite Gegräbenweg für Reiter und Fußgänger fertiggestellt sein wird, von Tangas aus auf die Handels-Höhen ohne Beschränkung in einem einzigen Tage gelangen. Soll die Wäler aber ihren Beruf dort erfüllen und zur Rentabilität kommen, so ist ihre Fortführung bis Korogwe unbedingt erforderlich. Die Handels-Verhältnisse der Gesellschaft hat erfreuliche Erfolge erzielt. Die Fortschritt auf dem deutsch-ostafrikanischen Festlande haben trotz der gebieterischen allgemeinen Geschäftslage mit Nutzen gearbeitet.

Provinz und Umgegend.

† Bitterfeld, 4. Juli. Bei der kürzlich stattgehabten Taufe des athen Sohnes des Handelsmannes Franz Sacem in Berdortbau hatte sich nach vorherigen Entzügen der Kaiser als Pate eintragen lassen.

† Erfurt, 4. Juli. Vor einigen Tagen erfolgte in Weimar die Verhaftung einer sich daselbst befindliche aufhaltende Frau Witt, welche erst kürzlich von Umpferstedt, wo sie mit ihrem Mann eine Geschäftlichkeit betrieben hatte, nach Erfurt abgereist ist, wegen Verdachtes ihren Ehemann im December 1894 ermordet zu haben. Kürzlich fand eine Hausung und Besondere Material in der hiesigen Wohnung der Verhafteten statt. Die Frau ging mit der Wittig um, sich in Wäle mit ihrem Bräutigam, einem Schreier aus Umpferstedt, welcher inzwischen von dort vertrieben wurde, zu verheirathen. Schreier beschuldigt jetzt, am hiesigen Orte ein Agentur-Geschäft zu errichten, falls aber, wie es heißt, ebenfalls schon verheiratet sein.

† Nordhausen, 4. Juli. Gegenüber der Berliner Zeitungen gedruckt Nachrichten, daß ein Lieutenant Wischmann, welcher ein Bruder des Majors Jahn sei, ebenfalls nach Afrika geht, erklärt der „Nordh. Cour.“ aus Lauterberg, dem Wohnorte der Mutter Wischmanns, daß Major Wischmann keinen Bruder, sondern nur zwei Schweftern hat. Eine der zwei Schweftern geht mit dem Major nach Afrika.

† Seebauzen, 4. Juli. Fürst Bismarck hat dieser Tage Lehrer und Schüler des Gymnasium zu Seebauzen i. N. empfangen und dabei gesagt:

„Bereuen wir nicht, daß wir Mütter dem Reich mit ephemerem Selbstgefühl gegenüberstehen, aber auch mit ephemerem Pflichtgefühl. Die Arbeit ist der Arm, um den herum sich die Welt drehen muß, und in der Welt der Arm des preussischen Staates geworden durch thätige Künstler und bedeutende Forscher. Und Preußen war schließlich das notwendigste, das deutsche Reich zusammen zu fügen und zu halten; und so kann, wenn man der Welt die Hand reichen will, in der Welt ein Arm des Reiches sein, und so kann, wenn man die Welt die Hand reichen will, in der Welt ein Arm des Reiches sein.“

† Deliau, 4. Juli. Der „Anhaltische Staatsanzeiger“ meldet: Heute Nacht ereignete sich in Dranzenbaum ein großes Brandunglück. Sechs Wälväler sind vollständig verbrannt. Der Schaden beträgt über 1/2 Million Mark. Der Verleber ist ein neunzehnjähriger Knabe aus Deliau, der während der Ferien Verwandte in Dranzenbaum besuchte.

† Chemnitz, 4. Juli. Die Ertragabgaben zum Chemnitz-Bezirk sind in so reichlicher Fülle eingetroffen, und haben einen so hohen Werth erlangt, daß sich der Ausschuss genöthigt sieht, den Gehalt des Gehaltens um 25 000 Mk. zu vermindern. Fortwährend treffen neue Anmelbungen zur Theilnahme aus Bayern und Oesterreich ein.

† Hainichen, 4. Juli. Heute, am Geburtstage des Reichers Christian Friedrich Wilhelm, wurden in der Aula der hiesigen Bürgerliche die Finken der zu 88250 Mark ausgemachten Gellerstiftung an 66 alte würdige Arme der Stadt vertheilt. Aus der Vertheilung wurde ein Festmah auf 68 Personen hergerichtet. An 91 Kinder wurden Bücher vertheilt.

† Wurzzen, 4. Juli. Gestern Nachmittag erkrankt an Umlagen beim Baden in unmittelbarer Nähe der südlichen Badeanstalt die 17jährige Tochter des Oberkassentages Haack aus Schwerin, Fräulein Elisabeth Haack. Dieselbe weilt sich heute hier bei ihren Verwandten, und war eine gute Schwimmerin. Fräulein Haack war in's Freibad zur Schwimmbad gegangen, wurde aber durch die Strömung fortgerissen. Dagegen der Bademeister sofort der Ertrinkenden nachsprang, v.romchte er doch das blühende Wälvälerleben nicht mehr zu retten.

† Weimar, 3. Juli. Eine junge Schwimmspielerin, die 17jährige Coubrette des „Zwölfs-Sommerfestes“, Wilma v. Kösting, sprang von der 103. Naturbrücke im Park in selbstmörderischer Wälväler in die Elbe. Ihre Begleiterinnen, zwei junge Damen, konnten ihr, da sie des Schwimmens unfähig waren und der Fluß an dieser Stelle sehr tief ist, keine Hilfe bringen, und ehe man aus der Stadt zur Rettung vertrieben war, die Lebensende in den Wellen verspand. Wahrscheinlich ist verdrängte Wälväler der Grund zum Selbstmord.

† Dresden, 4. Juli. Bei dem Nachmittags 1/6 Uhr von Eustermode Dresden-Friedrichstadt verkehrenden Güterzuge verunglückte auf der Niederwöthener Eisenbrücke ein in Dresden-Aufstadt stationirter Bremser dadurch tödlich, daß während der Fahrt eine abgerissene hohe Eisenbordwand

in 2. Aushebung, da konnte ich mit einigen Kameraden zusammen, ich werde mich bei denen erkundigen; sind die Fäden noch hier in der Gegenwart, so erlaube ich es gewiß und bringe Ihnen dann Nachricht.“

„Ich werde mir im Krüge in Steinbagen ein Zimmer mieten; übermorgen denke ich schon dort zu sein, bin ich nicht, so brauchen Sie keine Nachricht zu hinterlassen. Sie wissen ja, die Leute verstehen doch nicht, um was es sich handelt?“

Abrecht und der Gensdarm waren an einen Feldweg gekommen.

„Ich muß hier rechts abbiegen“, sagte der Lehzer.

„Und ich lufs nach Steinbagen“, bemerkte Abrecht, „also Sie vermissen nicht meine Jägerkamerad“, sagte er dazu, dem Gensdarm die Hand zum Abschied reichend.

„Wohin nicht“, entgegnete dieser, „und Sie sollen sobald wie möglich Bescheid haben“, verabschiedete er noch, rasch davon retend.

Vor dem Krüge in Steinbagen, einem hübschen sauberen Gebäude, vorzutreten eine mächtige Buche süßen Schatten, und die dort angelegten Tische und Bänke luden zur Rast ein.

Der Wäler Abrecht nahm hier Platz und bestellte bei dem in der Hausthür erscheinenden Kräger Bräustück und Bier, und bald brachte dieser den geäußerten Krug.

„Welchen Sie bei mir Platz“, sagte Abrecht, „und lassen Sie mir Gesellschaft, und dann habe ich auch mit Ihnen zu sprechen.“

Der Kräger sah etwas erstaunt zu seinem Gaste hin und setzte sich Abrecht gegenüber.

„Ich bin da oben bei dem Gut vorübergekommen“, begann derselbe nach längerer Zeit, die Gebäude sind neu; sehr hübsch ausgeführt; wer ist der Baumeister?“

„Der von Vostor“, war die Antwort.

„Ich habe den Namen heute schon gehört, derhabe lang mich auch da schon bekannt, und ich möchte jetzt wissen, daß sich mit einem Herrn von Vostor schon früher in Verbindung gekommen bin“, entgegnete der Wäler, „Herr von Vostor, Herr von Vostor“, wobei er er dann, er suchte damit wohl in seiner Erinnerung, wo und in welchen Verhältnissen er einen Herrn mit ähnlichen oder gleichem Namen gekannt habe.

„Es ist ein Verwandter der Baronin“, bemerkte der Wäler.

„Wie alt ist der Herr?“ fragte der Wäler sehr zerkent.

„Dreißig oder zweieunddreißig Jahre“, war die Antwort, „und groß, sehr kräftig, schwarzes Haar, so recht braune Gesichtsfarbe“, sagte der Wäler, er wollte der Erinnerung des Herrn zu Hilfe kommen, der immer noch nachdenkend ihm gegenüberlag.

„Es ist ein Verwandter der Baronin“, bemerkte der Wäler.

„Wie alt ist der Herr?“ fragte der Wäler sehr zerkent.

„Dreißig oder zweieunddreißig Jahre“, war die Antwort, „und groß, sehr kräftig, schwarzes Haar, so recht braune Gesichtsfarbe“, sagte der Wäler, er wollte der Erinnerung des Herrn zu Hilfe kommen, der immer noch nachdenkend ihm gegenüberlag.

„Es ist ein Verwandter der Baronin“, bemerkte der Wäler.

„Wie alt ist der Herr?“ fragte der Wäler sehr zerkent.

(Kontinuum folgt.)

Zwangsvollstreckung.
 Sonnabend, den 6. Juli 1895.
 Vormittags 10 Uhr
 verleihe ich im „Castro“ hier:
 Meyers Koffer, Skalton, 16 wof.
 Sittstücken und 1 großen Spiegel.
 Merseburg, den 5. Juli 1895.
 2632] Tauchnitz, Ger. V. d. V.

Bekanntmachung.
 Die Arbeiter und Pächter
 der hiesigen Stadtfur werden hier-
 mit aufgefordert, die Plan- und Feld-
 wege an ihren Grundstücken von den
 auf denselben liegenden Steinen z.
 binnen 14 Tagen zu reinigen,
 widrigenfalls die Befreiung der
 Steine z. auf Kosten der Säni-
 wigen erfolgen wird.
 Merseburg, 5. Juli 1895.

Das Feld-Comité.
 2625] D. Wildner, Vorsitzender

In der Nähe der Funkenberg
 ist ein in gutem Zustande befindl.
Hausgrundstück
 mit großem Hof u. Garten, sowie eine
 Banstelle unter günstigen Bedingungen
 sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft
 erhalten **Gebr. Wiegand** [2612

In meinem Hause **Globiauerstr.**
 Nr. 21 in ein Logis, bestehend
 aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zu-
 behör zu vermieten; selbiges kann
 sofort oder zum 1. October d. J. bezogen
 werden. **R. Bergmann,**
 Markt 30. [2563]

Ich suche zum 1. October eine
 Wohnung von 4-5 Stuben, Küche
 und Zubehör. [2621]

Friedrichstraße 9
 sind zwei Logis zu vermieten,
 aus 100 Mark und 136 Mark.
 Auch steht da ein fast neuer **Rover**
 für 150 Mark zum Verkauf. [2611

Ein ordentliches, fleißiges Dienst-
 mädchen sucht per 1. August [2555
Frau Schurig, Dom 5.

Köchin,
 welche beste Zeugnisse besitzt, für eine
 Versöhnung in Leipzig zum Eintritt für
 1. oder 15. August gesucht. Weiteren
 zu senden unter **U. 795 an**
Haasenstein & Vogler,
 Leipzig. [2626]

Ein Mädchen mit guten Em-
 pfehlungen, erfahren in Küche und Haus-
 arbeit, per bald oder 1. August gesucht.
 Frau **Baurath Bretting,**
 Meuschauerstraße 3. [2624]

Zum 1. October wird bei hohem Lohn
 ein älteres Mädchen jetzt zu
 mieten gesucht, welches kochen kann,
 das Zimmermädchen, sowie alle Arbeiten,
 die ein herrschaftliches Haus mit sich bringt,
 versteht. Gute Zeugnisse aus guten
 Häusern sind erforderlich. [2573
 Nähere Auskunft erteilt gütigst
Frl. Boehme, Härtestr. 17.

Ein Arbeitsmädchen,
 nicht unter 16 Jahren suchen sofort für
 dauernde Arbeit. [2608
Gebr. Wirth, Weissenhofstr.

Maurer u. Erdarbeiter
 werden bei gutem Lohn beim Bahnbau
 Merseburg-Vauchstädt sofort eingestellt.
 Zu melden auf den Baustellen unmittel-
 bar bei Merseburg und Saupendorf.
F. Karl,
 2633] Maurermeister.

Ein tüchtiger **Pferdeflecher** wird
 sofort gesucht. [2529
G. Schiller, Schwandorf.

Einem **Knaben** und ein **Mädchen**
 sucht sofort. [2530
A. Gorre, Vauchstädt.

**Buchdruckerei-
 Lehrling.**
 • Sohn achtbarer
 Eltern in die Lehre
 gesucht.
 • Derselbe muß gute
 Elementarkenntnisse, sowie
 sehr gutes Schul-Entlassungs-
 Zeugnis besitzen.
 • Persönliche Vorstellung in
 d. Kreisbl.-Druckerei.
12000 Mk.
 zur Hypothek sofort gesucht. Off.
 unter **Z. T. 2634** an die Kreis-
 blatt-Expedition. [2634

Verkauf Amerikanischer Arbeitspferde.



Den geehrten Herrschaften und Pferdeinteressenten
 beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß Unterzeichnete
 durch persönlichen Einkauf unseres deutschen Agenten

50 Stück
 nur 1. classiger und schwerster

Amerikanischer Arbeitspferde

von Montag, den 8. Juli d. J. bei Herrn Moritz
 Schloss in Halle a. S., Königsstraße 62 zum Verkauf stellen.

Jonas Schwabe & Co., Moritz Schloss,
 Fischerleben. Halle a. S. [2614

Leipzig.

Neu! Panorama Rossplatz. Neu!

Die Völker Schlacht bei Leipzig.
 Grönste Sehenswürdigkeit.

Gemalt von Otto Sinding. Täglich geöffnet von früh 8 bis 10 Uhr Abends.
 Eintrittsgeld a Person 1 Mark. - Kinder 50 Pfg.

Grosses Restaurant, Café, Conditor.
 Electriche Beleuchtung.

Weinstub, Billardsaal (7 Billards), Glas-Colonnaden, Garten,
 2483] 2 Regelbahnen. Moritz Tisch.

STOLLWERKSCHNE BRUSTBONBONS
 PACKET 25 & 40 PFG.

nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
 sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen
 bei katarrhalschen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc.
 Linderung und Hilfe gebracht haben.
 Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug
 empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpasslichkeiten rasch lindern und
 einer Verschlimmerung vorbeugen. - Vorräthig in allen Orten.

Anker-Cichorien ist der beste Kaffee-Zusatz.

Anker-Cichorien ist nahrhaft. Anker-Cichorien ist löslich.
 Anker-Cichorien ist bekömmlich. Anker-Cichorien ist ergiebig.
 Anker-Cichorien ist mild-bitter. Anker-Cichorien ist trocken.
 Anker-Cichorien ist würzig. Anker-Cichorien ist könnig.
 Anker-Cichorien ist anregend. Anker-Cichorien ist kräftig.

Alleinige Fabrikanten: [2059
Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Unseren Abonnenten in Meuschau

hierdurch die Mittheilung, daß wir in Folge güt-
 lichen Abkommens mit Herrn Gastwirth **Hessel-
 barth**, welcher bisher die Ausgabestelle unseres Blattes
 verwaltet hat, von jetzt an den Lesern dasselbe **direct**
 in die Wohnung bringen lassen werden.
 Merseburger Kreisblatt-Expedition.

Ein großer Transport
**Weser-Marsch-
 Kühe u. Färsen**
 (vorzügliches Milchvieh)
 sind bei mir eingetroffen
L. Nürnberger.
 2623]

Wellenbadschaukel und
 eine **Douche** billig zu verkaufen
 2550] Lauchstädtstr. 15, pt.

Klavier, tafelförm., bill. z. verk.
 mittlerer Größe, ist zu verkaufen. Näheres
 bei Herrn Kaufmann **Welsel**,
 Domplatz. [2629

Stenographie!
 Wer ertheilt Unterricht?
 Wie theuer die Stunde?
 Antwort unter **Carlo 714** an die
 Expedition erbeten. [2406

Ein **Schild** steht zu verkaufen
 2563] Etröben 3.

Frischen geräucherten **Mal,**
Scheibenhonig [2620
 empfiehlt **C. L. Zimmermann**

Conserv. Frank. Würstchen
 prima Apfelwein, neue Sendung
 p. Pfr. **WR. 0.40** vom Faß empfiehlt
 2006] **Fritz Schanze.**

la. Reichwid
 trifft heute ein und empfiehlt billigst
 2607] **E. Wolf.**

Neue große mehrfache blaue
 und **weiße Kartoffeln** zu
 verkaufen [2331
E. Heuschkel, Heuschkelberg.

Husten-Bonbons
 u haben in Merseburg bei den Herren
G. Lobe und
Rich. Schurig.

Für's Manöver!
Chonpomade
 2009] bei **Carl Herfurth.**

Aus reinem **Kein**
 Bernstein **Spiritus**
 fabrizirt. **La d.**
 Beste Anstrichfarbe für Fußböden.
Otto Fritze's
Bernstein-Oellackfarbe.

Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser
 als Oelfarbe u. legt so blank wie Lack, über-
 trifft an Haltbarkeit u. Eleganz jeden bisher
 bekannten Anstrich. Die Lackfarbe wird
 freischuldig geliefert u. kann von Jeder-
 mann selbst gefärbt werden.
 Büchsen à 2 Pfund **RM. 2,20,**
 à 1 „ **1,15.**

Allein-Verkauf
 nur bei [2570
Oscar Leber,
 Drogen- und Farbenhandlung,
 16. Burgstrasse 16,
 Musterkarten gratis.

Strümpfe
 aller Art werden angewebt u. angestrickt,
 baumwoll. Strümpfe
 auch verwaschen - werden diamant-
 schwarz gefärbt - 3 Paar f. 1 Mk. -
 garantiert echt beim Tragen u. Waschen durch
Georg Reinhardt,
 Traumburg Saale.
 Specialfabrik u. Versandgeschäft.)
 1738] für Garne, Strümpf-
 u. Fantasiewaaren (Voite nur 25 Pf.)

Hautkrankte.
 Lange Jahre litt ich an einer gefähr-
 lichen Hautkrankheit, den **Flechten**,
 und konnte von keiner Seite geholfen
 werden. Ich habe alles mögliche auf-
 gegeben, wie Medicin und Salben ge-
 braucht, aber alles vergebens. Durch
 eine sehr zu empfehlende innere Kur des
 Herrn **Ed. Pöbberg** in Dortmund bin
 ich jedoch endlich davon befreit worden,
 und fühle ich mich wie neugeboren.
 Aus tiefstem Dankgefühl danke ich
 dem Herrn **Pöbberg** für die vorzügliche
 Heilung. Wo ich nur kann, werde ich
 ihm empfehlen. **G. Fricke,** Köln.
 Gegen 50 Pf. in Darmstadt ver-
 meine **Schrift** (Eck-Beilage) ver-
 flechtenkrankheit) franko. **Ed. Pöb-**
 berg, Dortmund. [2036

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir
 in **Unterlaltenburg 1** ein
Victualien-Geschäft
 verbunden mit dem Verkauf von
 nur reiner Naturbutter, frischem
 Land-Eiern u. bestem Pflanzens-
 säße. Vorzüglich geräuch. Thüringer
 Würst- und Fleischwaren, gut-
 folgende Hülsenfrüchte, tägl. frische
 junge Gemüße und neue mehrfache
 Kartoffeln. Kräftiges wohlschmeckendes
 Landbrot, diverse Flaschenbier,
 neue Post- und ff. marinierte
 Serringe u. u., beste Kerntalg-
 seifen, alle Heimmaterialien u. u.
 Es wird unser Bestreben sein, nur
 gute Waaren zu liefern und die
 Preise dementsprechend auch möglichst
 billig zu stellen. [2605
 Hochachtungsvoll u. ergebenst
S. Ackermann & Söhne.

Herzogliche Bawerwerkshule

Wohn- u. Lehr- w. 2400
 Varant. 7 Oct. 978
 Maschinen- und Mühlenbauhale
 mit Verfertigungswerkzeugen. Die L. Herrmann
Obstbau-Section
Merseburg und Umgegend.
Versammlung
 Sonntag, den 7. Juli 1895,
 Mittags 2 1/2 Uhr
 im „Rivol“.

Tagesordnung:
 1) Berathung der Statuten.
 2) Berathung über den Betrieb.
 3) Festsetzung des Preises für Pressen von
 Apfeln, Birnen, Beeren u.
 4) Verschiedene Mittheilungen.
 Zu dieser Versammlung werden alle
 unsere Mitglieder, sowie alle diejenigen,
 welche gewonnen sind, der Section bei-
 zutreten, hiermit ergebenst eingeladen.
 2613] **Der Vorstand.**

Schkopau.
 Sonntag, den 7. Juli label zum
Kinderfest [2625
 freundlichst ein **A. Kirchhof.**

Schkopau.
 Sonntag, den 7. Juli 1895:
Kinderfest,
 wozu ergebenst einladet. [2610
G. Grosse.

Wünschendorf.
 Sonntag, d. 7. Juli, von Nachm. 3 Uhr an
Tanzvergnügen
 wozu freundlichst einladet
 2524] **E. Gaudig.**

Milzau.
 Sonntag, d. 7. Juli, von Nachm. 3 Uhr an
freie Tanzmusik
 (kein Tanzgeld) und Bier im Saal
 à Glas nur 10 Pfg.
 wozu ganz ergebenst einladen
 2526] **die Pfingstburschen.**

Formulare zu der
„Meliste“
 der Personen, welche zu
 dem Amte eines **Schöffen**
 oder **Geschworenen** be-
 rufen werden können,
 sind zu haben in der
Kreisblatt-Druckerei.

Danksgiving.

Unterzeichnete hat in den letzten zwei
 Jahren durch Magen- und Darmleiden,
 verbunden mit Blähgasen und Lebens-
 schwäche, unangenehme Schmerzen
 erlitten. Die von mehreren Aerzten hiergegen
 verordneten Arzneien waren erfolglos
 und habe ich mich nun an den hiesigen
 pathologischen **Art. Dr. med. Woldeberg**
 in Düsseldorf **Königsallee 6** ge-
 wendet, welcher mich nach vier Wochen
 von meinem Leiden vollständig befreit
 hat. Hierfür ist demselben mein und
 meiner Familie innigster Dank öffentlich
 auszusprechen.
 Derbstadt bei Wünsch. [2616
E. Möser, pens. Lehrer.

